

Anfrage Cahenzli-Philipp (Untervaz) betreffend Betreuungsplätze in Pflegefamilien

Wenn ein Kind vorübergehend oder dauerhaft nicht bei seinen Eltern aufwachsen kann, bietet ihm eine Pflegefamilie ein zweites Zuhause, indem sie ein stabiles und unterstützendes Umfeld zur Verfügung stellt.

Die Aufnahme von Kindern oder Jugendlichen zur Pflege und Erziehung bedarf einer Bewilligung. In Graubünden erteilt das Kantonale Sozialamt diese Bewilligung basierend auf dem Pflegekindergesetz und übt die Aufsicht über die Pflegefamilien aus. Um das Kindeswohl sicherzustellen, sind tragfähige Pflegefamilien erforderlich, die über die notwendigen persönlichen und sozialen Ressourcen zur Betreuung eines Pflegekindes verfügen. Darüber hinaus benötigen auch Pflegeeltern selbst Unterstützung und Begleitung in ihrer wichtigen und oft auch schwierigen Aufgabe.

Die Suche nach geeigneten Pflegefamilien ist anspruchsvoll und bleibt oft monatelang erfolglos, wie verschiedene Fachverbände berichten. Dies weist auf einen zunehmenden Mangel an Pflegefamilien hin. «Es gibt immer mehr zu betreuende Kinder und immer weniger Pflegefamilien», schreibt beispielsweise der Kanton Waadt und macht das Problem öffentlich. Wenn keine Pflegefamilien gefunden werden können, müssen oft Alternativen in Institutionen gefunden werden, die ebenfalls unter Platzmangel leiden. Auch Graubünden ist von diesem Mangel betroffen. Laut Fachleuten (von platzierenden Behörden) gestaltet sich die Suche schwierig. Es müssen Notlösungen gesucht werden, die zum Teil nicht der Indikation und dem Bedarf für die Unterbringung des Kindes entsprechen.

Das Finden von geeigneten Plätzen wird zusätzlich durch den Mangel an Plätzen in den Nachbarkantonen erschwert.

Fragen

1. Wie beurteilt die Regierung das Angebot an Pflegefamilien in Graubünden?
2. Wie ist die Entwicklung der Anzahl Kinder in Pflegefamilien in den letzten Jahren?
3. Mit welchen Massnahmen wird das Pflegekinderwesen gefördert?
4. Wie kann die Attraktivität, Pflegefamilie zu werden, gesteigert werden? (Beispiel: Kampagne Kanton ZH)

Chur, 30. August 2024

Cahenzli-Philipp (Untervaz), Holzinger-Loretz, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Caluori, Casale, Casutt, Cola, Collenberg, Danuser (Chur), Danuser (Cazis), Das, Della Cà, Derungs, Dietrich, Favre Accola, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Heim, Helbling, Hoch, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lehner, Loepfe, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Mittner, Müller, Nicolay, Pfäffli, Preisig, Rettich, Righetti, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Ulber, Zanetti (Sent), Zaugg-Ettlin



Sitzung vom

15. Oktober 2024

Mitgeteilt den

16. Oktober 2024

Protokoll Nr.

796/2024

Anfrage Cahenzli-Philipp (Untervaz)

betreffend Betreuungsplätze in Pflegefamilien

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: In Graubünden nehmen Pflegefamilien Kinder entweder für Dauerpflege oder Krisenintervention bei sich auf. Zudem gibt es Pflegefamilien, die Kinder zur Entlastung während Wochenenden und Ferien betreuen. Das kantonale Sozialamt klärt die Eignung der Pflegefamilien ab und erteilt die Bewilligungen. Zudem liegen die Aufgaben der Aufsicht und der Beratung der Familien beim Sozialamt. Einige Pflegefamilien sind bei einer Familienplatzierungsorganisation angegliedert und werden dort durch Fachpersonen begleitet. Die Tätigkeit als Pflegefamilie basiert auf Interesse und freiwilliger Bereitschaft der Familien.

Bei der ausserfamiliären Unterbringung eines Kindes ist es wichtig, dass das passende Angebot gewählt wird. Dafür werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie eine stationäre Institution, Sonderschule, Pflegefamilie. Nicht für jedes Kind ist die Unterbringung in einer Pflegefamilie die richtige Wahl. Daher braucht es neben Pflegefamilien auch ein adäquates Angebot an Institutionen. Eine hohe Qualität der Betreuung und Begleitung des Pflegekindes ist für einen gelingenden Verlauf der Unterbringung zentral. Das Wohl und der Schutz des Kindes stehen dabei an erster Stelle.

Kinder, die ausserfamiliär untergebracht werden müssen, verhalten sich aufgrund ihrer oft nicht einfachen Biografie, manchmal auffällig. Das kann für Pflegeeltern sehr herausfordernd sein. Nicht jede Familie ist deshalb geeignet Pflegefamilie zu werden. Eine umfassende Eignungsabklärung, eine professionelle Begleitung und die Bereitschaft der Pflegeeltern zu Reflexion und Weiterentwicklung sind zum Wohl und Schutz der Pflegekinder notwendig. Aktuell gibt es wenige Pflegefamilien im Kanton, die auf ihre Eignung abgeklärt wurden und auf die Aufnahme eines Kindes für Dauerpflege warten.

Zu Frage 2: Die Zahl der Kinder, die längerfristig in einer Pflegefamilie leben, lag im Jahr 2021 bei 81, im Jahr 2022 stieg die Anzahl auf 105 an, 2023 waren es 97. Die

Zunahme 2022 ist auf die ukrainischen Kinder zurückzuführen, die aufgrund des Krieges mit Verwandten in die Schweiz geflüchtet sind. Aktuell (Stand Ende September 2024) leben 70 Kinder längerfristig in einer Pflegefamilie, 15 Kinder verbringen Wochenenden und Ferien in einer Pflegefamilie und acht Familien stehen für Krisenintervention und Timeout zur Verfügung.

Zu Frage 3: Dem Kanton ist es ein Anliegen, dass bei ausserfamiliären Unterbringungen die Interessen und der Schutz der Kinder und Jugendlichen im Zentrum stehen. Die qualifizierten Fachpersonen im Sozialamt beraten und begleiten Pflegefamilien und Interessierte individuell nach fachlichen Standards. Zudem bieten sie jährlich eine Austausch-/Weiterbildungsveranstaltung an.

Zu Frage 4: Für die langfristige Entwicklung hat der Kanton untersucht, inwieweit Differenzen zwischen der aktuellen Situation im Kanton und den Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) und der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) zur ausserfamiliären Unterbringung bestehen. Basierend auf dieser Differenzanalyse wurden zur Umsetzung der SODK/KOKES-Empfehlungen verschiedene Projekte initiiert. Eines dieser Projekte umfasst «Neue Finanzierungsmechanismen und Qualitätsförderung für Pflegefamilien in Graubünden» und wird mit Unterstützung von einer externen Expertise erarbeitet. Der Schlussbericht wird aktuell verfasst. Verschiedene daraus resultierende Massnahmen werden das Pflegekinderwesen in Graubünden weiterentwickeln. Beispielsweise sollen Pflegefamilien auf ihre Situation zugeschnittene Begleitung und Unterstützung erhalten und die Zuständigkeiten aller involvierter Behörden geklärt sein, was die Zusammenarbeit für die Pflegefamilien erleichtert. Weiter sollen die Pflegegeld-Richtlinien angepasst werden. Der Zugang zu Informationen und einem Erstgespräch soll durch die Entwicklung eines neuen Webauftritts erleichtert werden. Zur Umsetzung der erarbeiteten Massnahmen wird es finanzielle Mittel brauchen. Die Regierung erwartet, dass die Massnahmen dazu beitragen werden, dass es attraktiver wird, als Pflegefamilie aktiv zu sein und der Schutz und das Wohl der Kinder gleichzeitig gewahrt sind.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Cahenzli-Philipp (Vaz Sut) concernent plazzas d'assistenza en famiglias da tgira

Sch'in uffant na po temporarmain u permanentamain betg crescer si tar ses geniturs, al porscha ina famiglia da tgira in segund dachasa cun metter a disposiziun in ambient stabil che dat sustegn.

Per prender si uffants u giuvenils per intents da tgira e d'educaziun dovri ina permissiun. En il Grischun conceda l'Uffizi chantunal dal servetsch social questa permissiun sin basa da la Lescha davart ils uffants confidads, ed el surveglia las famiglias da tgira. Per garantir il bainstar da l'uffant dovri famiglias da tgira stabilas che disponan da las resursas persunalas e socialas necessarias per guardar d'in uffant da tgira. Ultra da quai dovran er ils geniturs da tgira sezs sustegn ed accompagnament en lur incumbensa impurtanta e savens er difficila.

La tschertga da famiglias da tgira adattadas è pretensiusa, e savens na chattan ins mais a la lunga naginas famiglias adequatas, sco quai che differentas federaziuns spezialisadas rapportan. Quai è in indizi per ina mancanza pli e pli gronda da famiglias da tgira. «I dat pli e pli blers uffants che stuessan vegnir tgirads, ma pli e pli paucas famiglias da tgira», scriva per exempel il chantun Vad e sa drizza cun il problem a la publicitad. Sch'ins na chatta naginas famiglias da tgira, ston ins savens chattar alternativas en instituziuns. Ma er quellas pateschan d'ina mancanza da plazzas. Er il Grischun è pertutgà da questa mancanza. Tenor persunas spezialisadas (d'autoritads collocantas) è la tschertga difficila. Ins sto tschertgar soluziuns provisoricas che na correspundan per part betg a l'indicaziun ed al basegn per collocar l'uffant.

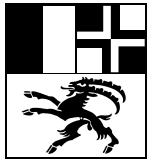
Ultra da quai engrevgescha la mancanza da plazzas en ils chantuns vischins la tschertga da plazzas adattadas.

Dumondas

1. Co giuditgescha la Regenza la purschida da famiglias da tgira en il Grischun?
2. Co è il dumber d'uffants en famiglias da tgira sa sviluprà ils ultims onns?
3. Cun tge mesiras vegn promovì il sector dals uffants confidads?
4. Co pon ins augmentar l'attractivitat da daventar famiglia da tgira? (Exempel: campagna dal chantun ZH)

Cuira, ils 30 d'avust 2024

Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Holzinger-Loretz, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Basergia, Bavier, Beeli, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Caluori, Casale, Casutt, Cola, Collenberg, Danuser (Cuira), Danuser (Cazas), Das, Della Cà, Derungs, Dietrich, Favre Accola, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Heim, Helbling, Hoch, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lehner, Loepfe, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Mittner, Müller, Nicolay, Pfäffli, Preisig, Rettich, Righetti, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Ulber, Zanetti (Sent), Zaugg-Ettlin



Sesida dals

15 d'october 2024

Communitgà ils

16 d'october 2024

Protocol nr.

796/2024

Dumonda Cahenzli-Philipp (Vaz Sut)

concernent plazzas d'assistenza en famiglias da tgira

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: Las famiglias da tgira en il Grischun retschaivan uffants ubain per ina tgira permanenta u sco intervenziun en cas da crisa. Ultra da quai datti famiglias da tgira che tgeran – sco mesira da distgargia – uffants durant fins d'emna e durant las vacanzas. L'Uffizi chantunal dal servetsch social examinescha la qualificaziun da las famiglias da tgira e conceda las permissiuns. Plinavant ha l'Uffizi dal servetsch social er l'incumbensa da survegliar e da cussegljar las famiglias. Intginas famiglias da tgira fan part d'ina organisaziun per il plazzament d'uffants en famiglias e vegnan accompagnadas là da persunas spezialisadas. L'activitad sco famiglia da tgira sa basa sin l'interess e sin la prontezza voluntara da las famiglias.

En il cas da la collocaziun d'in uffant ordaifer la famiglia èsi impurtant da tscherner la purschida adattada. I vegnan perquai examinadas differentas pussaivladads sco ina instituziun staziunara, ina scola speziala, ina famiglia da tgira. La collocaziun en ina famiglia da tgira n'è betg la tscherna optimala per mintga uffant. Perquai dovri sper las famiglias da tgira er ina purschida adeguata d'instituziuns. In'alta qualitad da l'assistenza e da l'accompagnament da l'uffant confidà è da muntada centrala per che la collocaziun grategia. En quest connex han il bainstar e la protecziun da l'uffant emprima prioritad.

Uffants che ston vegnir collocads ordaifer la famiglia mussan – sin fundament da lur biografia savens difficila – mintgatant in cumportament spezial. Quai po esser ina fitg gronda sfida per ils geniturs da tgira. Perquai n'è betg mintga famiglia adattada sco famiglia da tgira. L'examinaziun cumplessiva da la qualificaziun, l'accompagnament professiunal e la prontezza dals geniturs da tgira da reflectar e da sa sviluppar vinvant èn aspects indispensabels per il bainstar e per la protecziun dals uffants da tgira. En il chantun datti actualmain paucas famiglias da tgira ch'èn vegnidas examinadas pertutgant lur qualificaziun e che spetgan da dar dimora ad in uffant per tgira permanenta.

Tar la dumonda 2: Il dumber d'uffants che vivan a vista pli lunga en ina famiglia da tgira era l'on 2021 tar 81, l'on 2022 è el s'augmentà a 105, l'on 2023 è el stà tar

97. L'augment da l'onn 2022 stat en connex cun ils uffants da l'Ucraina ch'èn pervia da la guerra fugids cun parents en Svizra. Actualmain (stadi: fin da settember 2024) vivan 70 uffants a vista pli lunga en ina famiglia da tgira, 15 uffants passentan fins d'emna e vacanzas en ina famiglia da tgira ed 8 famiglias stattan a disposiziun per l'intervenziun en cas da crisa e per timeouts.

Tar la dumonda 3: Igl è la finamira dal chantun ch'ils interess e la protecziun dals uffants e giuvenils stettian en il center tar las collocaziuns ordaifer la famiglia. Las personas spezializadas qualifitgadas da l'Uffizi dal servetsch social cusseglian ed accompognan individualmain e tenor standards professiunals las famiglias da tgira e las personas interessadas. Ellas porschan ultra da quai mintg'onn in'occurrenza da barat e da furmaziun supplementara.

Tar la dumonda 4: Per il svilup a lunga vista ha il chantun analisà, quant enavant ch'i existan differenzas tranter la situaziun actuala en il chantun e las recumandaziuns da la Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals dals affars socials (CDAS) e da la Conferenza per la protecziun d'uffants e da creschids (COPUC) davart il collocar uffants e giuvenils ordaifer la famiglia. Sin basa da questa analisa da las differenzas èn vegnids iniziads differents projects per realisar las recumandaziuns da la CDAS/COPUC. In dals projects cumpiglia «Novs mecanissem da finanziaziun e promoziun da la qualitad per famiglias da tgira en il Grischun» e vegn elavurà cun sustegn d'ina expertisa externa. Actualmain vegn redigì il rapport final. Differentas mesiras che resultan da quest rapport vegnan a sviluppar vinavant il sector dals uffants confidads en il Grischun. Per exempel duain famiglias da tgira vegnir accompagnadas e sustegnidas tenor lur situaziun e las cumpetenzas da tut las autoritads involvidas duain esser scleridas. Quai vegn a simplifitgar la collavuraziun per las famiglias da tgira. Plinavant duain vegnir adattadas las directivas davart ils daners da tgira. Ina nova pagina d'internet duai simplifitgar l'access ad infurmaziuns ed ad in emprim discurs. Per realisar las mesiras elavuradas vegnan ad esser necessaris meds finanzials. La Regenza quinta, che las mesiras vegnian a render pli attractiva l'activitad sco famiglia da tgira ed il medem mument a mantegnair la protecziun ed il bainstar dals uffants.



Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

En num da la Regenza

Il cancellier:

Daniel Spadin

Interpellanza Cahenzli-Philipp (Untervaz) concernente i posti di assistenza presso famiglie affilanti

Quando, temporaneamente o permanentemente, un minore non può crescere insieme ai suoi genitori, una famiglia affilante gli offre una seconda casa mettendo a disposizione un ambiente stabile che lo sostenga.

L'accoglimento di bambini o adolescenti per la cura e l'educazione necessita di un'autorizzazione. Nei Grigioni, in base alla legge sull'affiliazione questa autorizzazione è rilasciata dall'Ufficio cantonale del servizio sociale, che esercita la vigilanza sulle famiglie affilanti. Per garantire il bene del minore sono necessarie famiglie affilanti solide che dispongano delle necessarie risorse personali e sociali per assistere un figlio affiliato. Inoltre, anche i genitori affilanti hanno bisogno di sostegno e di accompagnamento nel loro importante e spesso difficile compito.

La ricerca di famiglie affilanti idonee è impegnativa e spesso rimane infruttuosa per mesi, come riferito da diverse associazioni professionali. Ciò indica una crescente carenza di famiglie affilanti. «Ci sono sempre più bambini da assistere e sempre meno famiglie affilanti», scrive ad esempio il Cantone di Vaud, rendendo pubblico il problema. Se non è possibile trovare una famiglia affilante, occorre spesso trovare alternative in istituzioni, le quali a loro volta sono confrontate con una mancanza di spazio. Anche i Grigioni sono interessati da questa mancanza. Secondo gli specialisti (di autorità collocanti), la ricerca risulta difficile. Occorre cercare soluzioni d'emergenza, che in parte non corrispondono all'indicazione e al bisogno per il collocamento del minore.

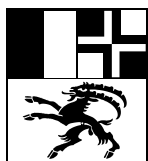
La ricerca di posti idonei viene resa ancora più difficile dalla scarsità di posti nei Cantoni confinanti.

Domande

1. Come valuta il Governo l'offerta di famiglie affilanti nei Grigioni?
2. Come si è sviluppato il numero di minori affidati a famiglie affilanti negli ultimi anni?
3. Con quali misure viene promosso il settore dell'affiliazione?
4. Come si può aumentare l'attrattiva del diventare famiglia affilante? (Esempio: campagna Cantone ZH)

Coira, 30 agosto 2024

Cahenzli-Philipp (Untervaz), Holzinger-Loretz, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Caluori, Casale, Casutt, Cola, Collenberg, Danuser (Coira), Danuser (Cazis), Das, Della Cà, Derungs, Dietrich, Favre Accola, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Heim, Helbling, Hoch, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lehner, Loepfe, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Mittner, Müller, Nicolay, Pfäffli, Preisig, Rettich, Righetti, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Ulber, Zanetti (Sent), Zaugg-Ettlin



Seduta del

15 ottobre 2024

Comunicato il

16 ottobre 2024

Protocollo n.

796/2024

Interpellanza Cahenzli-Philipp (Untervaz)
concernente i posti di assistenza presso famiglie affilanti

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: nei Grigioni le famiglie affilanti accolgono minori per l'accoglimento permanente o per interventi in situazioni di crisi. Vi sono inoltre famiglie affilanti che accolgono bambini quale sgravio durante i fine settimana e le vacanze. L'Ufficio cantonale del servizio sociale verifica l'idoneità delle famiglie affilanti e rilascia le autorizzazioni. Inoltre all'Ufficio del servizio sociale spettano compiti in relazione alla vigilanza e alla consulenza alle famiglie. Alcune famiglie affilanti sono associate a un'organizzazione di collocamento familiare, dove vengono seguite da specialisti. L'attività quale famiglia affilante si basa sull'interesse e sulla disponibilità volontaria delle singole famiglie.

In caso di collocamento extrafamiliare di un minore è importante scegliere l'offerta adeguata. A questo scopo vengono prese in esame diverse possibilità, come una struttura stazionaria, una scuola speciale o una famiglia affilante. Il collocamento in una famiglia affilante non è la scelta migliore per tutti i bambini. Per questa ragione, oltre alle famiglie affilanti è necessario disporre anche di un'offerta adeguata di strutture. Un'elevata qualità dell'assistenza e dell'accompagnamento del figlio affiliato è fondamentale per il buon esito del collocamento. In tale contesto, il bene e la protezione del minore godono della massima priorità.

Per via della loro biografia, spesso non facile, i bambini per i quali si rende necessario un collocamento extrafamiliare presentano talvolta un comportamento anomalo. Ciò può rappresentare una grande sfida per i genitori affilanti. Non tutte le famiglie sono quindi idonee a diventare una famiglia affilante. Un accertamento completo dell'idoneità, un accompagnamento professionale e la disponibilità dei genitori affilanti alla riflessione e allo sviluppo sono necessari per il bene e la protezione dei figli affiliati. Attualmente nel Cantone vi sono poche famiglie affilanti la cui idoneità è stata accertata e che attendono di accogliere un minore in vista di accoglimento permanente.

In merito alla domanda 2: il numero di minori accolti a lungo termine in una famiglia affilante si attestava a 81 nel 2021, nel 2022 il numero è salito a 105, nel 2023 erano

97. L'aumento del 2022 è da ricondurre ai bambini ucraini fuggiti in Svizzera insieme a parenti a causa della guerra. Attualmente (stato fine settembre 2024) 70 minori vivono a lungo termine in una famiglia affiliante, 15 minori trascorrono fine settimana e vacanze in una famiglia affiliante e otto famiglie sono a disposizione per interventi in situazioni di crisi e timeout.

In merito alla domanda 3: per il Cantone è molto importante che in caso di collocamenti extrafamiliari gli interessi e la protezione dei bambini e degli adolescenti vengano posti al centro. Gli specialisti qualificati dell'Ufficio del servizio sociale offrono consulenza e accompagnamento individuali alle famiglie affilianti e agli interessati sulla base di standard specialistici. Inoltre propongono ogni anno un incontro di scambio/di perfezionamento.

In merito alla domanda 4: per quanto riguarda lo sviluppo a lungo termine, il Cantone ha analizzato le differenze tra la situazione attuale nel Cantone e le raccomandazioni della Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali delle opere sociali (CDOS) e della Conferenza per la protezione dei minori e degli adulti (COPMA) relative al collocamento extrafamiliare. Sulla base di questa analisi delle differenze sono stati avviati diversi progetti per dare attuazione alle raccomandazioni della CDOS/COPMA. Uno di questi progetti comprende i «nuovi meccanismi di finanziamento e promozione della qualità per le famiglie affilianti nei Grigioni» e viene elaborato sulla base di una perizia esterna. Attualmente è in corso la stesura del rapporto finale. Diverse misure che ne risulteranno contribuiranno a sviluppare ulteriormente il settore dell'affiliazione nei Grigioni. Ad esempio è previsto che le famiglie affilianti ricevano un accompagnamento e un sostegno fatti su misura per la loro situazione e che siano chiarite le competenze di tutte le autorità coinvolte, ciò che facilita la collaborazione per le famiglie affilianti. Inoltre si intende adeguare le direttive sugli assegni di assistenza. Grazie allo sviluppo di un nuovo sito web si intende agevolare l'accesso alle informazioni e a un primo colloquio. L'attuazione delle misure elaborate richiederà mezzi finanziari. Il Governo si aspetta che le misure contribuiscano a rendere più interessante l'impegno quale famiglia affiliante e che la protezione e il bene dei minori siano al contempo garantiti.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin